

# Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1 RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 805, KL. 2971, 2972, 2973, 2974

CHEFREDAKTEUR: WILHELM ADAMETZ - FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: DR. HELMUT JUNKER

---

Montag, 13. November 1967

Blatt 3201

Geehrte Kulturredaktion!

=====

Dürfen wir Sie noch einmal an die Veranstaltungen des Internationalen Schubert-Wettbewerbes für Klavier und Gesang erinnern. Bereits gestern Sonntag begannen die öffentlichen Prüfungen. Sie werden heute Montag, morgen Dienstag, den 14., Mittwoch, den 15., und Donnerstag, den 16. November, fortgesetzt, und zwar für Klavier im Brahmssaal des Musikvereines, für Gesang im Beethovensaal des Palais Palfy. Der Zutritt zu diesen Veranstaltungen ist für Pressevertreter frei. Das Sekretariat des Wettbewerbes im Konservatorium der Stadt Wien, 1, Johannesgasse 4 a, gibt Ihnen unter der Telefonnummer 52 13 26 gerne alle gewünschten Auskünfte. Dort bitten wir auch Ihre Kartenwünsche für die beiden Schlußkonzerte anzumelden. Das erste Schlußkonzert mit Preisverteilung findet Freitag, den 17. November, um 19.30 Uhr, im Theater an der Wien statt, das zweite Schlußkonzert mit Werken des 20. Jahrhunderts ist für Sonntag, den 19. November, um 19.30 Uhr im Großen Sendesaal des Österreichischen Rundfunks in der Argentinierstraße vorgesehen.

## Bekanntgabe der Preisträger

Auch hier dürfen wir erinnern: Die Bekanntgabe der Preisträger des Schubert-Wettbewerbes und einen Bericht über den Ablauf des Wettbewerbes werden Kulturstadträtin Gertrude Sandner und Konservatoriums-Direktor Professor Erwin Weiss Freitag, den 17. November, um 14 Uhr, im "Presseclub Concordia" geben.

- - -

Rekordsparmonat Oktober  
 =====

269 Millionen allein bei der Zentralsparkasse

13. November (RK) Wie aus dem Monatsbericht der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien für den Oktober hervorgeht, haben die Spareinlagen bei diesem Institut eine überaus positive Entwicklung genommen. Maßgeblich zu diesem Erfolg haben die Jugendsparwoche und der Weltspartag beigetragen, die heuer ein neues Rekordergebnis brachten.

Der Spareinlagenzuwachs bei der Zentralsparkasse betrug in Oktober 269,2 Millionen Schilling, das ist der höchste Zuwachs pro Monat in diesem Geschäftsjahr. Dadurch sind die Spareinlagen bei diesem Institut auf insgesamt 9,5 Milliarden Schilling gewachsen. An den Schaltern der 56 Zweiganstalten und in der Hauptanstalt wurden im Oktober 311.632 Einzahlungen vorgenommen. 31.602 neue Sparbücher wurden eröffnet.

Eine sehr erfreuliche Steigerung konnte auch beim Familiensparen erreicht werden. Die Zahl dieser Konten beläuft sich derzeit auf 4.210. Auch beim Prämiensparen zeigt sich eine gute Entwicklung; derzeit bestehen 16.459 Konten mit einer Einlagensumme von 197,4 Millionen Schilling.

- - -

Morgen früh: Heimkehr der Symphoniker  
 =====

13. November (RK) Morgen früh, Dienstag, den 14. November, wird um acht Uhr eine Sondermaschine der Deutschen Lufthansa auf dem Schwechater Flugfeld ausrollen. Sie bringt kostbare Fracht heim an die Donau: Die Wiener Symphoniker kehren von ihrer Welttournee zurück. Das Orchester mit dem Dirigenten Wolfgang Sawallisch wird in Schwechat von einem Vertreter der Stadt Wien begrüßt werden.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

\*

./.

Geehrte Kulturredaktion!

Wir erinnern daran, daß Mittwoch, den 15. November, um 14.30 Uhr, in Presseclub Concordia, Stadträtin Gertrude Sandner, Präsidentin der Wiener Symphoniker, und Chefdirigent Professor Wolfgang Sawallisch sowie Orchestervorstand Professor Wegrich über den erfolgreichen Verlauf der Welttournee der Wiener Symphoniker berichten werden.

- - -

Am Freitag Landtag und Gemeinderat  
=====

13. November (RK) Kommen Freitag, den 17. November, ist wieder Sitzungstag in Wiener Rathaus. Um 10 Uhr tritt der Wiener Landtag zusammen. Auf der Tagesordnung stehen die Vergnügungssteuergesetz-Novelle (Referent Landeshauptmann-Stellvertreter Slavik), die Vergnügungssteuersenkungen für prädikatisierte Filme bringt; Stadtrat Dr. Prutscher wird über die Wiener Landarbeitsordnungsnovelle 1967 referieren.

Im Anschluß an den Landtag hält der Wiener Gemeinderat eine Sitzung ab. Die Tagesordnung umfaßt vorläufig 29 Geschäftsstücke, doch ist mit einem Nachtrag zu rechnen. Unter anderem werden dem Gemeinderat zur Beschlußfassung vorgelegt: Schenkung des Weltausstellungs-Kindergartens an Montreal, 15 Millionen für Wiederherstellungsarbeiten in Objekten der Wiener Stadthalle-Stadion.-Betriebs- und Produktions-Gesellschaft, das Übereinkommen zwischen Verkehrsbetrieben und Verteidigungsministerium, daß Soldaten-Fahrscheine auch in Zivil benützt werden können, sowie Planungsarbeiten für die U-Bahn.

(Auszug bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

- - -

Aquarelle und Zeichnungen Gärtners im Kulturamt  
=====

13. November (RK) Vom 17. November bis 2. Februar 1968 zeigt das Kulturamt der Stadt Wien in Fortsetzung seiner Ausstellungsserie an Friedrich Schmidt-Platz, Aquarelle und Zeichnungen von Eduard Gärtner. Diese Exposition ist dem Gedächtnis eines Künstlers gewidmet, der von 1890 bis 1966 lebte und seinerzeit dem berühmten Wiener Hagenbund besonders nahe gestanden ist. Später lehrte Gärtner an einer Modeschule und kehrte nach Kriegsende in den Dienst des Kulturamtes, wo er als Referent für bildende Kunst viele Jahre wirkte. Auf seine Initiative gehen die Plakatwerbeaktion der Stadt Wien zahlreiche Ankäufe und Aufträge sowie die künstlerische Ausgestaltung öffentlicher Wohnhausbauten zurück.

Die Gärtner-Ausstellung im Schauraum des Kulturamtes, 8, Friedrich Schmidt-Platz 5, wird von 10 bis 18 Uhr täglich geöffnet sein. Samstag, Sonntag und an ~~Feiertagen~~ bleibt die Exposition geschlossen.

- - -

Keine Delogierungen im Winter  
=====

13. November (RK) Justizminister Univ.-Prof. Dr. Hans Klecatsky hat Bürgermeister Bruno Marek in einem Schreiben mitgeteilt, daß er im Hinblick auf den kommenden Winter auch heuer die Gerichte neuerlich auf den Erlaß über Delogierungen im Winter hingewiesen hat. In diesem Erlaß wird die besondere Wichtigkeit hervorgehoben, bei der Anordnung von Delogierungen während der kalten Jahreszeiten Härten zu vermeiden.

- - -

Umbau der Lohkowitzbrücke  
=====Wesentliche Vorteile durch neuartiges Bauverfahren

13. November (RK) Der Umbau der Lohkowitzbrücke (bei der Stadtbahnstation Meidling- Hauptstraße) über den Wienfluß und die Stadtbahn, der im August dieses Jahres begonnen wurde, tritt bereits in eine entscheidende Phase: die ersten zwölf an der Baustelle hergestellten Stahlbetonträger werden in den nächsten Tagen in ihre Lager eingeschoben. Diese Träger stellen einen Teil der geplanten Wienflußeindeckung dar.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

Der Umbau der Lohkowitzbrücke wird mittels eines neuartigen Verfahrens durchgeführt. Sowohl die Wienflußeinwölbung, als auch die Überbrückung der Stadtbahntrasse erfolgt durch Stahlbeton-Einzelträger. Diese Träger, von denen jeder etwa 20 Meter lang und 22 Tonnen schwer ist, werden an Ort und Stelle erzeugt und brauchen dann nur mehr auf die vorbereiteten Lager aufgesetzt zu werden. Gegenüber der bisher üblichen Methode der Herstellung von Stahlbetondecken bringt dieses Verfahren wesentliche Vorteile: Erstens braucht man im Wienflußbett kein Gerüst, womit eine Hochwassergefährdung ausgeschlossen ist; zweitens bleibt der Stadtbahnverkehr unbehindert. Das Einschieben der Träger über die Stadtbahntrasse erfolgt nämlich in den Nachtstunden, so daß der Betrieb nicht unterbrochen wird. Ferner kann mit diesem Verfahren eine Verkürzung der Bauzeit erzielt werden.

Die ersten zwölf Träger, die in den nächsten Tagen eingeschoben werden, bilden jenen Teil der Wienflußeindeckung, der später als Arbeitsbühne dienen wird: auf ihm wird sowohl die Herstellung, als auch der Verschub jener Stahlbetonträger erfolgen, die den Stadtbahnbereich überbrücken sollen.

+

Gehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, zum Verschub der Stahlbeton-Einzelträger, für die neue Lohkowitzbrücke über den Wienfluß, Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden. Treffpunkt: Freitag, 17. November, 8 Uhr früh, vor der Stadtbahnstation Meidling-Hauptstraße.

- - -

Annie Dirkens zum Gedenken!  
=====

13. November (RK) Auf den 15. November fällt der 25. Todestag der Schauspielerin und Sängerin Annie Dirkens.

Sie wurde am 25. September 1870 in Berlin geboren, wo sie nach Absolvierung des Konservatoriums ihr Debüt am Viktoria-Theater feierte. 1896 ging sie als Soubrette und Schauspielerin an das Theater an der Wien, wo die Zeit ihrer großen Triumphe begann. Die junge Künstlerin war um die Jahrhundertwende einer der gefeiertsten Stars der klassischen Wiener Operette. Ihre Darbietungen gehörten zu den besten dieses Genres. Während des ersten Weltkriegs wirkte Annie Dirkens als Helferin des Roten Kreuzes aufopfernd im Dienst der Fürsorge und der kulturellen Betreuung von Verwundeten. Sie wurde bei einem Unglücksfall schwer verletzt und kehrte als sechzigprozentige Invalidin ins Privatleben zurück. In den letzten Tagen ihres Lebens war der einst so berühmte Star fast ganz vergessen.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten  
=====

13. November (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karotten 3 S bis 4 S, Chinakohl 3 S, Weißkraut 2 S bis 3 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel Wirtschaftsware 3 S bis 4 S, Äpfel Tafelware 6 S bis 8 S, Birnen 6 S bis 8 S, Weintrauben 7 S bis 8.50 S je Kilogramm.

- - -

Schubertwettbewerb: Es geht um Tausendstel  
=====

13. November (RK) Zweiter "Durchgang" im Schubertwettbewerb: Heute und morgen stehen je 25 Sänger und Pianisten beiderlei Geschlechts vor strengen Richtern. Bei den Pianisten sind es eigentlich 27, die die erste "Siebung" erfolgreich bestanden haben; drei waren nämlich punktgleich.

Zwei achtköpfige Jurys ermitteln derzeit die zehn besten Sänger und Pianisten mittels eines komplizierten Systems. Jeder Juror hat für jeden Kandidaten einen bis fünfundzwanzig Punkte zu vergeben. Je besser die Leistung, desto mehr Punkte. Alle Punkte, die ein Kandidat erhalten hat, werden dann addiert und durch die Zahl der Juroren dividiert. Hier geht die Berechnung bis zu drei Dezimalstellen.

Nach übereinstimmender Meinung der Juroren ist die Bewertung schon im zweiten Durchgang sehr schwierig, weil zwar ein erfreulich hoher Leistungsdurchschnitt herrscht, aber wenig Extremleistungen geboten werden. Sowohl im Brahmssaal am Karlsplatz (bei den Pianisten) als auch im Beethovensaal des Palais Palfy (bei den Sängern) herrscht fieberhafte Spannung unter den Kandidaten.

Zsuzsanna Sirokay, 26jährige Pianistin aus Budapest, die selbst schon Konzerte gibt, zehn Minuten vor ihrem "Auftritt": "Mich fragen Sie bitte nichts - ich bin in Panik".

- - -

Das Programm der Wiener Festwochen 1968  
=====Im Mittelpunkt der Veranstaltungen: das komödiantische  
Theater Europas

13. November (RK) In einer Pressekonferenz im "Presseclub Concordia" wurde heute von Stadträtin Gertrude Sandner das Programm der Wiener Festwochen 1968 bekanntgegeben, das auf dem Theatersektor ein Treffen der komödiantischen Theater Europas von Aristophanes bis Ionesco vorsieht. Die Stadträtin beleuchtete auch die finanzielle Seite der Wiener Festwochen. Während die Salzburger Festspiele trotz Kürzung des Kulturbudgets auch 1968 mit einer ansehnlichen Subvention durch den Bund rechnen könnten, könne man in Wien nur hoffen, daß die Festwochen nicht von einer Subventionskürzung betroffen würden. Es bestünden zwar Zusicherungen des Unterrichtsministeriums, doch könnten diese nicht als unbedingt bindend angesehen werden. Anschließend erläuterte Intendant Ulrich Baumgartner das Programm der Wiener Festwochen 1968.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

Die Eröffnung der Festspiele wird Bundespräsident Franz Jonas am 18. Mai vor dem festlich beleuchteten Rathaus vornehmen. Anschließend finden wieder zahlreiche Konzerte auf den schönsten Plätzen der Inneren Stadt statt.

"Die Komödianten Europas"

Sechs Ensembles aus vier Ländern Europas werden nationale Beiträge zum komödiantischen Theater Europas bieten, und zwar das Staatliche Akademische Wachtangow-Theater Moskau, das Theatron Technis Athen, das Residenztheater München, die Deutsche Staatsoper unter den Linden, das Schiller Theater Berlin und das Piccolo Teatro di Milano. Alle Aufführungen finden im Theater an der Wien statt.

./.



19. Mai: "Der Kobold oder Staberl im Feendienst" von Nestroy

Die festliche Eröffnungspremiere am 19. Mai bringt als Eigenproduktion der Wiener Festwochen im Theater an der Wien die Parodierende Zauberposse mit Gesang von Johann Nestroy: "Der Kobold oder Staberl im Feendienst".

Am 20. Mai folgt die Uraufführung der Komischen Oper "Die Seidenraupen" von Ivan Eröd, das Libretto stammt von Richard Bletschacher.

Am 22., 24. und 25. Mai wird das Staatliche Akademische Wachtangow-Theater aus Moskau mit "Prinzessin Turandot" von Carlos Gozzi im Theater an der Wien gastieren.

Der 28. und der 29. Mai ist für das Gastspiel des Athener Theatros Technis im Theater an der Wien vorgesehen; auf dem Programm stehen "Die Vögel" von Aristophanes.

Das Residenztheater München wird am 30. und 31. Mai mit Eugen Ionescos "Die Stühle" im Theater an der Wien gastieren.

Am 4. Juni führt die Deutsche Staatsoper unter den Linden "Pantaleone" von Berthold Brecht und Paul Dessau im Theater an der Wien auf, eine Wiederholung findet am 6. Juni statt. Am 5. Juni stehen auf dem Programm: Darius Milhaud "Le Création du Monde", Werner Egk "La Tentation de St. Antoine" und Berthold Brecht/Kurt Weill: "Die sieben Todsünden der Kleinbürger".

Das Schiller Theater Berlin wird am 10. und 11. Juni im Theater an der Wien zu Gast sein und "Der Menschenfeind" von Molière aufführen.

Am 13. Juni bringt das Piccolo Teatro di Milano Carlo Goldonis "Der Diener zweier Herren" im Theater an der Wien; Wiederholungen sind am 14. und 15. Juni vorgesehen.

Das Burgtheater bringt während der Wiener Festwochen Bernhard Shaws "Die heilige Johanna", das Akademietheater steuert eine Uraufführung bei: "Die Wirklichkeit und was man dagegen tut" von Lotte Ingrisch.

Auf dem Programm des Volkstheaters steht "Die gefesselte Phantasie" von Ferdinand Raimund, im Theater in der Josefstadt wird Carlo Goldonis "Die schöne Ferienzeit" gespielt, das Raimundtheater bringt "Die goldene Meisterin" von Edmund Eysler.

"Una favola di Andersen" steht auf dem Programm der Wiener Kammeroper, das Theater am Börseplatz spielt Arthur Schnitzlers "Zum gro en Wurstel". Die Tribüne bringt "Des Heeres und der Liebe Wellen" von Heinz Riemer, im Theater der Courage zeigt man Kabarettismus: 1900 bis heute, und im Theater am Belvedere steht "Die Schlachthauslegende" von Gottfried Hauser auf dem Programm.

#### Opernaufführungen

Auch die Staatsoper bringt besondere Aufführungen im Rahmen des Mottos der Wiener Festwochen. Auf dem Programm stehen "Don Giovanni", "Die Hochzeit des Figaro" und "Die Zauberflöte" von Mozart, Rossinis "Der Barbier von Sevilla" und von Richard Strauss "Ariadne auf Naxos", "Capriccio", "Der Rosenkavalier" und "Die schweigsame Frau".

Auf dem Programm der Volksooper stehen "Don Pasquale" von Gaetano Donizetti, "Der Zerrissene" von Gottfried von Einem, "Mary Janos" von Zoltan Kodály sowie von Johann Strauss "Tausend und eine Nacht" und "Wiener Blut".

#### Orchesterkonzerte

Die Wiener Philharmoniker, dirigiert von Dr. Otto Klemperer, bringen:

19. Mai: 11.00 Uhr, Eröffnungskonzert  
 J.S. Bach 1. Brandenburgisches Konzert  
 Mozart Serenade für Bläser K.V. 388  
 Mozart Symphonie C-Dur K.V. 551 "Jupiter"
26. Mai: 11.00 Uhr, Beethoven Leonoren-Ouverture Nr. 3  
 Beethoven IV. Symphonie  
 Beethoven V. Symphonie
2. Juni: 11.00 Uhr, Haydn Symphonie Nr. 101 "Die Uhr"  
 Bruckner V. Symphonie

9. Juni: 11.00 Uhr, Mahler, IX. Symphonie

16. Juni: 11.00 Uhr, Schubert, VIII. Symphonie "Unvollendete"

R. Strauss, Don Juan

Strawinsky, Feuervogelsuite

#### Der Brahms-Zyklus der Wiener Symphoniker

Unter der Stabführung von David Oistrach bringen die Wiener Symphoniker:

22. Mai: 19.30 Uhr, Violinkonzert  
I. Symphonie

25. Mai: 19.30 Uhr, Doppelkonzert  
II. Symphonie

29. Mai: 19.30 Uhr, III. Symphonie  
Ein deutsches Requiem

1. Juni: 19.30 Uhr, 2. Klavierkonzert  
IV. Symphonie

Auf dem Programm der Wiener Symphoniker stehen ferner:

19. Mai: 19.30 Uhr, Requiem von Verdi, dirigiert von Claudio Abbado.

16. Juni: 19.30 Uhr, Das Schlußkonzert dirigiert Seiji Ozawa.

#### Ausländische Orchesterkonzerte

Die Leningrader Philharmoniker, dirigiert von Eugen Mravinski, bringen am 3., 5. und 7. Juni, Werke von Tschaikowsky, Schostakowitsch und Bruckner.

Das Israel Philharmonic Orchestra unter der Stabführung von Zubin Mehta wird am 8., 9. und 10. Juni Werke von Strawinsky, Ravel und Beethoven, Schönberg und Bruckner sowie Tschaikowsky und Mahler spielen.

#### Solisten der Orchesterkonzerte:

Martina Arroyo - Wilhelm Backhaus, - Daniel Barenboim - Michael Chomitzer - Wilma Lipp - Christa Ludwig - Igor Oistrach - Luciano Pavarotti - Hermann Prey - Martti Talvela.

#### Recitals:

Wilhelm Backhaus, Klavier, Mozart-Beethoven

Jörg Demus, Klavier "Der junge Beethoven"

Jörg Demus - Paul Badura-Skoda, Schubert (vierhändig) und Mozart  
(auf zwei Klavieren)

David Oistrach, Violine, Sonatenabend

Igor Oistrach, Violine, Beethoven-Sonaten-Zyklus (3 Abende)

Karl Richter, Cembalo, J.S. Bach, Goldbergvariationen.

Junge internationale Solisten:

Klavierabende: Dimitrii Baschkirow  
Gabriel Tacchino

Violinabende: Christiane Edinger  
Oleg Kryssa  
Elaine Skorodin

Liederabende:

Wilma Lipp - Jörg Demus: Hugo Wolf

Hermann Prey, - Konrad Richter: Schubert

Peter Schreier - Rudolf Dunckel: Beethoven

Jess Thomas - Erik Werba: Purcell bis R. Strauss.

Kammermusikabende:

Composers String Quatuor New York: Josef Maria Horvath (Erstauf-  
führung)

Ensemble des WDR-Köln: "Elektronik in der Zeit"

Kammermusikensemble der Tonkünstler - Wolfgang Schneiderhan:  
J.S. Bach Violinkonzerte

Musica Antiqua: Konzert auf Instrumenten der Gesellschaft der Musik-  
freunde

Trio à Cordes Francaise - Auréle Nicolet, Flöte: Beethoven, Roussel,  
Varèse, Berio, Mozart

Weller-Quardett: Schubert

Wiener Barockensemble: Uraufführungen österreichischer Komponisten

Europa-Gespräch 1968

Das Thema des Europa-Gespräches 1968, das vom 4. bis 8. Juni  
abgehalten wird, lautet: "Das europäische Theater und sein  
Publikum".

Ausstellungen

Österreichisches Museum für angewandte Kunst:

Pablo Picasso

Akademie der bildenden Künste:

Max Reinhardt-Ausstellung

Akademie für angewandte Kunst:

Oskar Strnad - Gedächtnisausstellung

Museum des 20. Jahrhunderts:

Ferdinand Léger

Wiener Secession:

Masken des Volkshumors.

Sonstige Veranstaltungen

7. Juni: Concoráia-Ball im Wiener Rathaus

9. bis 15. Juni: Weltkongreß der Theaterforscher "Komödiantische Theater"

10. bis 30. Juni: Internationales Kulturzentrum, 1, Annagasse 20:  
Meisterkurse für Klavier/ Paul Badura-Skoda,  
Alfred Brendel, Jörg Demus

13. bis 22. Juni: Vorführungen der Modeschule der Stadt Wien im  
Schloß Hetzendorf.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 13. November

=====

13. November (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren  
Inland: 63 Ochsen, 302 Stiere, 634 Kühe, 139 Kalbinnen, Summe  
1.138. Gesamtauftrieb dasselbe; verkauft wurde alles, bis auf  
26 Kühe.

Preise: Ochsen 13 bis 16 S, extrem 16.50 bis 16.60 S (5 Stück),  
Stiere 13 bis 16 S, extrem 16.20 bis 16.60 S (10 Stück), Spitzen-  
extrem 16.80 S (1 Stück), Kühe 10 bis 12.80 S, extrem 13 bis  
13.60 S (14 Stück), Spitzenextrem 13.80 S (1 Stück), Kalbinnen  
12.80 bis 15.60 S, extrem 15.80 bis 16 S (5 Stück); Beinlvieh  
Kühe 8 bis 9.80 S, Ochsen und Kalbinnen 10 bis 12.50 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Ochsen um 7 Groschen,  
ermäßigte sich bei Stieren um 29 Groschen, bei Kühen um 47 Gro-  
schen und bei Kalbinnen um 24 Groschen je Kilogramm. Die Durch-  
schnittspreise einschließlich Beinlvieh betragen für Ochsen  
14.27 S, für Stiere 15.19 S, für Kühe 11.30 S, für Kalbinnen 14.21 S;  
Beinlvieh verbilligte sich bis zu 50 Groschen je Kilogramm.

- - -

Stadt Wien kauft Beethovenhaus in der Probusgasse  
=====

13. November (RK) Mit dem Plan, das "Beethovenhaus" in Heiligenstadt, Probusgasse 6, zu kaufen, befaßte sich heute der Gemeinderatsausschuß für Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten. Das alte Winzerhaus, in dem Ludwig van Beethoven 1802 sein "Heiligenstädter Testament" verfaßt hat, soll in ein dem Komponisten gewidmetes Museum umgewandelt werden, das bis zum 200. Geburtstag Beethovens im Jahre 1970 fertig sein soll.

(oweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

Die Liegenschaft, die 1.000 Quadratmeter groß ist, kann um 2,4 Millionen Schilling erworben werden. In dem Haus befinden sich derzeit noch acht Mieter und ein Hausbesorger. Das Gebäude ist von großer kulturhistorischer Bedeutung.

Was diese eine Wohnstatt des Meisters aus der großen Zahl seiner Quartiere heraushebt, ist der Umstand, daß Beethoven gerade dort mit dem Gespenst der drohenden Taubheit konfrontiert wurde. Im Sommer und Herbst 1802 wohnte er in Heiligenstadt, und zu dieser Zeit wurde sein Gehörleiden zum ersten Mal so schlimm, daß er mit der Gefahr der völligen Taubheit rechnen mußte. Mitten in einer Periode frohester Schaffenslust stürzte Beethoven in tiefste Weltuntergangsstimmung. Am 6. Oktober 1802 verfaßte er sein "Heiligenstädter Testament", in dem er nicht mit Tönen, sondern mit Worten ein ergreifendes Bild seines seelischen Zustands zeichnete. Aus diesem Grund gewinnt gerade Beethovens Heiligenstädter Quartier in der Probusgasse besondere Bedeutung.

- - -

Städtebund-Seminar:

Slavik betont Bedeutung der Kontrolle  
=====

13. November (RK) Heute vormittag eröffnete der Geschäftsführende Präsident des Österreichischen Städtebundes, der Wiener Vizebürgermeister Felix Slavik, ein viertägiges Seminar, das der Städtebund zur Schulung des Beamtennachwuchses in den städtischen Kontrollämtern veranstaltet. Slavik betonte, daß die Kontrollämter eine wichtige Funktion zu erfüllen hätten, auch dort, wo eine tadellose Gemeindearbeit eine Kontrolle beinahe zu erübrigen scheine. Diese Kontrolle sei insbesondere in einer Zeit vonnöten, da sich die Gemeinden immer mehr wirtschaftlich betätigen,

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

Das Seminar steht unter der Leitung von Senatsrat Dr. Bohmann (Wien) und Senatsrat Dr. Saindl (Wr. Neustadt). Im Laufe des viertägigen Programms werden Kontrollexperten nicht nur aus den städtischen Kontrollämtern, sondern auch aus dem Rechnungshof als Vortragende zu Wort kommen. Die 25 Teilnehmer des Seminars kommen aus einer Reihe österreichischer Städte.

- - -